



Jahresbericht 2011

Deutscher Kinderschutzbund e.V. Kreisverband Gütersloh

Marienstr. 12
33332 Gütersloh
Telefon: 05241 15151
info@kinderschutzbund-guetersloh.de
www.kinderschutzbund-guetersloh.de



die lobby für kinder

Vorstand des Deutschen Kinderschutzbundes e.V. Gütersloh

| | | |
|--------------------|------------------------------------|--------------------------------------------------------------|
| 1. Vorsitzende: | Nöcker | Elisabeth |
| 1. Stellvertreter: | unbesetzt | (Nachwahl erfolgt am 28.03.2012) |
| 2. Stellvertreter: | Landgraf | Utz |
| Schriftführer: | unbesetzt | (kommissarisch Utz Landgraf, Nachwahl erfolgt am 28.03.2012) |
| Schatzmeisterin: | Landgraf | Renate |
| Beisitzer: | Brambach Kollmeyer Leonhardt | Susanne Reinhard Bärbel |
| Geschäftsführerin: | Flohr | Bettina |
| Geschäftsstelle: | Lütkebohle | Bianca |

Vorstand

Wir können in vielerlei Hinsicht auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurückblicken. Dies wird durch die folgenden Jahresberichte der einzelnen Arbeitsbereiche deutlich.

Im Folgenden möchte ich kurz über die Arbeit des Vorstandes berichten.

Wir haben im Jahr 2011 folgende Aktivitäten für Kinder, die mit uns im Kontakt stehen, weil ihre Familien von Armut betroffen sind, in Kooperation mit weiteren Vereinen durchgeführt:

Die Kattenstrother Schützen haben zu ihrem Kinderfest am 22. Mai einige Kinder eingeladen. Insgesamt **23 Kinder** und 13 Erwachsene verbrachten einen fröhlichen Sonntagnachmittag mit Kuchen, Milch-Shakes und vielen schönen Kinderaktivitäten. (Zitat einer Mutter: „Endlich muss ich nicht immer nur „nein“ sagen, wenn die Kinder noch etwas möchten.“)

Am 25.06. lud der Verein „ToyRun4Kids“ **14 Familien mit insgesamt 34 Kindern ein**, einen spannenden und erlebnisreichen Tag im Osnabrücker Zoo zu verbringen. Bei dem gemeinsamen Mittagessen, das ebenfalls vom Verein übernommen wurde, kamen die Familien untereinander und auch mit den Organisatoren Herr und Frau Milse sowie Frau Lütkebohle vom Kinderschutzbund ins Gespräch. Für alle war es ein sehr besonderer Tag.

In der Adventszeit haben wir gemeinsam mit Miner´s Coffee eine Wunschbaumaktion durchgeführt. Es wurden **64 Päckchen an bedürftige Kinder** verteilt.

Die Werbegemeinschaft Gütersloh lud **20 Kinder zum Bummel über den Gütersloher Weihnachtsmarkt** ein. Sie genossen Bratwurst, Kinderpunsch und Kinderkarussell.

Unser alljährliches Fest zum Weltkindertag fand am 17.09. statt. Das Thema in diesem Jahr war „Kleine Seele – Großer Schmerz“ – der Kinderschutzbund fordert „keine Gewalt gegen Kinder“. Einen ausführlichen Bericht finden Sie an anderer Stelle.

Im Oktober fand wieder der Marktplatz „Gute Geschäfte für Gütersloh“ statt. Die 1. Vorsitzende Elisabeth Nöcker und ihr Vertreter Utz Landgraf schlossen zwei Verträge ab:

- Computerberatung gegen Kuchen mit der Firma itao GmbH & Co.KG
- Räume für die Mitgliederversammlung 2012 gegen Kinderschminken und Waffeln bei der Repräsentation eines neuen Autos in dem Autohaus Walkenhorst

Die Firma Porta übergab uns am 11. November ein Auto zur beruflichen Nutzung. Die Bereitstellung des VW-Kleintransporters erleichtert uns und unseren Mitarbeiterinnen die Arbeit sehr.

In diesem Jahr präsentierten wir uns mit einem Stand auf dem Weihnachtsmarkt an der Apostelkirche am 03.12.

Am 27. und 28.05. fand eine Vorstandsklausurtagung unter der Leitung von Herrn Fritz Heinecke vom Paritätischen Bildungswerk NRW statt.

Weiterhin fanden 9 Vorstandssitzungen statt.

Elisabeth Nöcker nahm am Sozialraumarbeitskreis Ostfeld und am Arbeitskreis gegen Kinderarmut teil und gehört dem Beirat der Kaesler-Stiftung an.

Einige Vorstandsmitglieder nahmen an der Mitgliederversammlung des Landesverbandes in Düsseldorf, an der Mitgliederversammlung des Bundesverbandes in Berlin und an der Vorsitzendenkonferenz in Bielefeld teil.

Zum Abschluss unseres arbeits- und erlebnisreichen Jahres lud der Vorstand alle haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen zu einem gemütlichen Frühstück in das Cafe Mio ein.

Wir wünschen für uns und für die Familien, die unsere Angebote in Anspruch nehmen, dass wir auch in 2012 weiterhin so viele UnterstützerInnen haben, um mit deren Hilfe unsere Arbeit weiterhin so erfolgreich leisten zu können.

Im Folgenden werden die einzelnen Arbeitsbereiche beschrieben.

Beratung von Kindern, Jugendlichen und Familien

Mitarbeiterinnen :

**Bettina Flohr, Dipl.-Psychologin, systemische Paar- u. Familientherapeutin
(insgesamt 30 WStd., anteilig Beratung 25 Std.)**

Nicole Bellaire, Dipl.-Psychologin, lösungsfokussierte Beratung (20 WStd.)

**Cornelia Wagner, Dipl.-Pädagogin, systemische Paar- u. Familientherapeutin,
lösungsfokussierte Beratung (20 WStd.)**

Brigitte Ahrens, Dipl.-Sozialpädagogin, Spieltherapie i.A. (20 WStd.)

Unsere Beratung umfasst :

- Erziehungsberatung
- Familienberatung und Familientherapie
- Beratung von Kindern und Jugendlichen
- Beratung in Trennungs- und Scheidungssituation
- Begleiteten Umgang
- Trennungs- und Scheidungskindergruppe
- die Arbeit als Kinderschutzfachkraft nach §8a

Insgesamt wurden von unserm Beraterteam im Jahr 2011 184 Familien beraten:

- **84 Familien** nahmen Erziehungs- und Trennungsberatung in Anspruch
- **61 Familien** nahmen die Unterstützung durch begleiteten Umgang wahr.
- Es fand **1 Trennungs- und Scheidungskindergruppe** mit begleitenden Elternabenden statt. An der Gruppe nahmen 9 Kinder im Grundschulalter teil.
- **12 längere Telefonberatungen**
- **Es gab 7 Beratungen nach § 8a als Kinderschutzfachkraft**
- **5 Fachkräfteberatungen**

Auf Kreisebene:

27 Familien nahmen Erziehungs- oder Trennungsberatung in Anspruch.
10 Familien aus Verl nahmen Erziehungs- oder Trennungsberatung in Anspruch.
28 Familien wurden über begleiteten Umgang unterstützt.
2 Familien aus Verl nahmen begleiteten Umgang bei uns in Anspruch

Auf Stadtebene:

47 Familien nahmen Erziehungs- oder Trennungsberatung in Anspruch.
31 Familien wurden über begleiteten Umgang unterstützt
1 Familie wird als Pflegefamilie durch eine Intensivberatung unterstützt

Zusätzliche Aktivitäten im Bereich Beratung von Familien im Jahr 2011

Elternkurs „Starke Eltern- Starke Kinder“

1 Elternkurs für Eltern mit U3-Kindermin Kooperation mit der Kita St. Marien ,
Unter den Ulmen, Gütersloh
Kursleitung: Bettina Flohr, DKSB und Ingrid Kersting, Leitung der Kita
10 Eltern nahmen an dem Kurs teil.

Die Mitarbeiterinnen nahmen an folgenden Arbeitskreisen teil:

- Sozialraumarbeitskreis Miele und Stadtmitte
- Arbeitskreis „Prävention und Vernetzung bei sexuellem Missbrauch“
- Arbeitskreis „Elternschule in Tageseinrichtungen für Kinder“ im Zusammenhang mit dem Lokalen Bündnis für Erziehung
- Arbeitskreis für Kinder aus suchtbelasteten und psychiatrie-erfahrenen Familien
- Runder Tisch zum FamFG, Kooperation von Gericht, Rechtsanwälten, Jugendamt und Beratungsstellen in Bezug auf Familiengerichtsverfahren
- Regionalgruppe Begleiteter Umgang
- Arbeitsgemeinschaften des Landesverband „AG gegen Gewalt gegen Kinder“ und „AG Begleiteter Umgang“

Familienpatenschaften „Hand in Hand“

Projektleitung: Dipl.-Psych. Nicole Bellaire, Mitarbeiterin

Die Idee des Projektes ist es, Familien, die einer akuten Belastungssituation ausgesetzt sind eine möglichst früh einsetzende und niedrigschwellige Unterstützung anzubieten. FamilienpatInnen sind ehrenamtliche MitarbeiterInnen des Kinderschutzbundes, die in der Regel ein Mal pro Woche für bis zu 3 Stunden bei den Familien zu Hause vielfältige Aufgaben übernehmen. Dabei arbeiten die PatInnen weitgehend nach dem Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“.

Anzahl der aktiven PatInnen:

- Im Jahr 2011 gab es 11 aktive Patinnen von denen 3 im Verlauf des Jahres aus privaten und beruflichen Gründen aus dem Projekt ausgestiegen sind.
- Im September wurde daher eine Schulung angeboten und durchgeführt, aus der 2 neue Patinnen hervorgegangen sind.

Wie viele Familien wurden versorgt:

- **Im Jahr 2011 wurden insgesamt 12 Familien mit einer Patenschaft unterstützt**, davon
 - wurden 4 Patenschaften erfolgreich beendet
 - eine im Jahr zuvor beendete Patenschaft wieder aufgenommen
 - zwei bestehende Patenschaften weitergeführt
 - drei neue Patenschaften gestartet
 - zwei Patenschaften aufgenommen und sehr bald wieder von der Patin ausgehend beendet.

Der Kontakt zu den Familien entstand über:

- den Fachbereich Familie und Soziales (4 Familien)
- die Elternberatungsstelle der Stadt Gütersloh (3 Familien)
- den Sozialdienst Katholischer Frauen (2 Familien)
- die Familienzentren Langertsweg und St. Marien (2 Familien)
- den Kinderschutzbund-Sportpatenschaften (eine Familie)

Von den betreuten Familien ergaben sich vor allem folgende Belastungssituationen:

- Von den 12 Familien waren 8 allein erziehende Mütter oder Väter, die als akute Belastung angaben, wenige bis keine soziale Kontakte (auch keine familiären Kontakte) zu haben und mit der alleinigen Verantwortung für die Kinder überfordert zu sein.
- Auch bei den 4 Familien mit 2 Elternteilen war das Gefühl der Überforderung und des isoliert seins das größte Problem. In 3 der Familien gibt es eine eher traditionelle Rollenverteilung, in der nur ein Elternteil für die Versorgung und Erziehung der Kinder zuständig ist. In einer Familie kümmert sich nur ein Elternteil um die Kinder, da der andere Elternteil schwer erkrankt ist. So ergab sich auch in den 2-Eltern-Familien eine ähnliche Überlastungssituation wie bei den allein erziehenden Eltern.
- Viele Familien hatten außer der FamilienPatIn wenig bis gar keine Unterstützung.
- 7 Familien haben einen Migrationshintergrund, der teilweise mit zu der Belastungssituation beigetragen hat, die zur Familienpatenschaft führte, zum Beispiel in Form von Sprachproblemen und noch nicht bestehendem Verständnis der deutschen Behördenstrukturen.
- Die von den Eltern genannten Folgen der Belastungssituationen waren zum Beispiel:
 - Anschreien der Kinder
 - Burnoutsymptome bei den Eltern
 - Termine für die Kinder (auch Kindergartenbesuch) wurden nicht oder nur unregelmäßig wahrgenommen
 - einzelnen Kindern konnte nicht genügend Aufmerksamkeit und Fürsorge entgegengebracht werden
 - Eltern hatten Schwierigkeiten Termine wahrzunehmen, zu denen sie ohne Kinder mussten
 - Eltern hatten keinen Austauschpartner für Erziehungs- oder andere Fragen, etc.)

Aufgaben für die Familienpatinnen:

- zeitweise Übernahme der Kinderbetreuung, wodurch eine große Entlastung der Eltern stattfand
- Austausch über Möglichkeiten der Eltern, besser für sich selber zu sorgen
- Unterstützung beim Finden von sozialen Kontakten
- Vermittlung zu anderen Hilfeangeboten in Gütersloh (zum Beispiel Elternkurse, Familienfreizeiten, Sportpatenschaften, Müttergruppen, Secondhandläden, Alleinerziehendentreffs, Beratung in Familienzentren)
- Stärkung der Eltern und Kinder durch viel Wertschätzung und positives Vorbild sein
- Unterstützung bei Behördengängen und Beratungsterminen (z.B. in Bezug auf Schulden oder psychosoziale Beratung)
- Austausch über Erziehungsfragen und die gesunde Entwicklung der Kinder
- gemeinsame kindgerechte Freizeitgestaltung
- Austausch über Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten der Mütter
- Übernahme der Vorbildfunktion für einen Jungen als männlicher Familienpate
- Austausch über eine kind- und familiengerechte Tagesstruktur
- Unterstützung bei der Organisation wichtiger Anschaffungen für die Familie

Einige Ergebnisse des Projektes:

- Die Familien fassten schnell Vertrauen zu den FamilienpatInnen, das sich in den weiter bestehenden Patenschaften auch aufgebaut hat und beständig geblieben ist.
- Alle Beteiligten berichteten schnell von einem großen Entlastungseffekt, der sich positiv auf das gesamte Familienklima auswirkte.
- Familien nutzten die FamilienpatInnen als AnsprechpartnerInnen für viele Bereiche (siehe oben) und konnten so Entscheidungen besser treffen, evtl. sogar direkt dabei unterstützt werden.
- Eine Beratung der Familien in Bezug auf weitere Unterstützungsangebote (z.B. Erziehungsberatung, Elternkurs, SPFH) war leichter möglich, da durch die Arbeit der FamilienpatInnen schon viel Vertrauen auf Seiten der Familien da ist. Familienpatenschaften wirken somit als Türöffner für weitere Hilfen.
- Familien wurden in ihren Ressourcen gestärkt, um dann notwendige Veränderungen einleiten und angehen zu können.
- Die FamilienpatInnen hatten viel Spaß bei der Arbeit und erhielten teilweise tolle Rückmeldungen aus den Familien. Es gab für einige auch sehr schwierige Erlebnisse in den Familien, die durch die Austauschtreffen und die fachlich-supervidierende Begleitung durch den Kinderschutzbund gut bewältigt wurden.
- Die bisher beendeten Patenschaften hatten eine Dauer von 3 bis 15 Monaten.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen:

- Im Rahmen von einer Familienpatenschaft kam es zu einer Meldung in Bezug auf Kindeswohlgefährdung durch den betreuenden Kindergarten. Es entwickelte sich eine sehr gute Zusammenarbeit mit Mitarbeiterinnen des Fachbereiches Familie und Soziales, als dadurch deutlich wurde, dass eine professionelle Hilfe für die Familie notwendig ist.
- Der Sozialdienst Katholischer Frauen (SKF) begann im Jahr 2011 ein Projekt namens „Leihomadienst“. Es gelang durch enge Zusammenarbeit sehr gut, die Zielgruppen dieser beiden Ehrenamtlichenprojekte voneinander ab zu grenzen und sich gegenseitig bei Bedarf Familien zu vermitteln.

Die fachliche Begleitung der Ehrenamtlichen:

- Es wurden insgesamt 17 Austauschtreffen in zwei Gruppen mit fachlicher Begleitung angeboten. Der regelmäßige Austausch war sehr wichtig und wurde gut genutzt, um Probleme zu besprechen, Anregungen für die eigene Arbeit zu bekommen und die eigene Rolle, und dabei besonders die Grenzen und Möglichkeiten der Arbeit als Familienpatin, immer wieder zu klären.
- Es gab auch einige Einzelberatungen per Telefon oder E-mail, um im Einzelfall und bei ganz konkreten Problemen fachliche Hilfestellung zu geben. Da eher die Austauschtreffen als die Einzelberatung genutzt wurden, wurden die Telefonsprechzeiten für die PatInnen dem Bedarf angepasst.

Sportpatenschaften

ein Angebot für Kinder, die in Familien leben, die von Armut bedroht sind.

Projektleitung: Dagmar de Baat Doelman

Unsere Leistung für die Familien:

- Die Finanzierung eines Jahresbeitrags für einen Sportverein, einen Schwimmkurs, eine Tanzschule oder für eine Ballettschule.
- Unterstützung der Familie durch ehrenamtliche, von uns geschulte Paten, das richtige Angebot für ihr Kind zu finden und die Kontaktaufnahme zum Verein herzustellen.
- Regelmäßige Kontaktaufnahme des Paten zur Familie zur Unterstützung des Kindes, das Angebot auch verlässlich wahrzunehmen oder ggf. ein anderes Sportangebot zu finden.

Unsere Organisation:

- Die Paten werden bei Bedarf von der Projektleiterin Dagmar de Baat Doelman und der Fachkraft Nicole Bellaire unterstützt.
- Es fanden zwei Austauschtreffen der Sportpaten und drei Arbeitskreistreffen mit der Koordinatorin Dagmar de Baat Doelman statt.
- Frau de Baat Doelman führte viele Koordinations- und Kooperationsgespräche mit den verschiedenen Sportvereinen, in denen die Kinder untergebracht sind.

Zahlen und Fakten:

- **Im Jahr 2011 wurden 107 Kinder durch dieses Angebot erreicht**, davon waren 88 in Vereinen angemeldet und 19 in der Probephase.
- Die Kinder wurden von insgesamt 16 Sportpaten betreut.
- 12 Kinder wurden ohne Paten finanziell und organisatorisch durch die Sportpatenorganisatorin Dagmar de Baat Doelman unterstützt in Kooperation mit dem Jugendamt oder mit anderen sozialen Diensten.
- Die Kinder waren verteilt auf 21 Vereine, einer Tanzschule, einer Ballettschule und einen Anbieter für Schwimmkurse.

Kinderbetreuung „Flohkiste“

Mitarbeiterinnen

Maria Hartmann, staatlich geprüfte Kinderpflegerin, Erzieherin mit Migrationshintergrund und Sabine Teschner, pädagogische Hilfskraft.

Diplom Pädagogin Cornelia Wagner steht als Ansprechpartnerin für die Eltern und die Betreuerinnen zur Verfügung.

Frau Hartmann und Frau Teschner wurden für einige Wochen von 2 ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen jeweils einmal pro Woche unterstützt.

Zielgruppe

- Kinder im Alter von 18 Monaten bis 3 Jahren
 - aus Familien mit und ohne Migrationshintergrund,
 - von jungen Eltern und
 - von Eltern speziell aus dem Sozialraum Ostfeld
- **Es wurden im Jahr 2011 insgesamt 22 Kinder betreut** bei einer gleichbleibender Gruppengröße von 10 Kindern

Öffnungszeiten: Montag - Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr

Räumlichkeiten: 1 großer Raum, ein Ruheraum, eine Teeküche,
ein großer Spielplatz mit Spielgeräten und Sandkasten

Ziele

- Förderung der Kinder im Bereich Sprache und Bewegung, im psychosozialen Bereich und im Bereich Gesundheit
- Vorbereitung der Kinder auf den Kindergarten in einem kleinen überschaubaren Rahmen
- Methodische Grundlage u.a. Materialien der Bertelsmann Stiftung
- „Wach, neugierig, klug - Kinder unter 3“

Schwerpunkte liegen dabei auf

- der Stärkung des Kindes und seines Selbstbewusstseins durch individuelle Betreuung und Förderung
- Förderung der Sprachentwicklung der Kinder durch freies, gemeinsames Spiel, durch Singspiele, durch Geschichten erzählen und Bilderbücher anschauen (bei Bedarf in zweisprachiger Form (russisch/deutsch))
- aktivem Lernen
- durch Bastelangebote mit vielfältigen Materialien
- durch die Spielmaterialien, die Einblick in die verschiedenen realen Welten geben wie z.B. Bauernhof, Einkaufen, Spielküche, Werkbank
- durch die Aktivitäten auf dem Spielplatz, die die körperliche Geschicklichkeit der Kinder fördert, (mit Laufrädern, Trampolin, Schaukel, Rutsche)
- der Gesundheitsförderung der Kinder
- durch gemeinsames Frühstück mit einer ausgewogenen Ernährung, durch Verlässlichkeit der Bezugspersonen, durch geregelten Ablauf des Vormittags

Angebote für die Eltern

- Elternkurs für Eltern von U3-Kindern
- Wöchentliche Elterngespräche über Entwicklung und Fortschritte der einzelnen Kinder
- Ein Elternabend zur Begrüßung und Vorstellung
- Ein Elternabend zum Thema „Grenzen setzen“

Im Jahr 2011 fanden folgende Aktivitäten statt

- Wöchentlicher Obst- und Gemüsetag
- jahreszeitlich entsprechend gemeinsame Feste mit den Familien, Feste zu Karneval und Ostern, ein Laternenfest und eine Weihnachtsfeier mit den ganzen Familien
- Abschluss- und Neubeginnfahrt mit Kindern und Eltern auf einen Bauernhof

Naturprojekt „faba“ zur Unterstützung von Kindern aus Familien mit Sucht-/psychischer Erkrankung

Faba bietet

- Selbstwahrnehmung in der natürlichen Umgebung, eigene Bedürfnisse, eigene Grenzen wahrnehmen
- Selbstwirksamkeitserfahrungen und Selbstvertrauen aufbauen durch aktiven Anteil an Wachstumsprozessen in der Natur
- Einen natürlichen Wohlfühlort finden und Kraft sammeln
- Ausdrücken und Verarbeiten von Gefühlen
- Stabile Beziehungen stehen als Hintergrund sicherheit zur Verfügung
- Stress wird als Herausforderung begriffen
- Gefühlsmäßiges und räumliches Abstandnehmen wird als erlaubte Unabhängigkeit erlebt
- Gesunde Bindungen zu psychisch stabilen Personen außerhalb der Familie bilden ein tragfähiges Netz in Krisenzeiten
- Kreativität zum Ausdruck innerer Konflikte wird gefördert

MitarbeiterInnen

- Renate Bethlehem, Krankenschwester und Familientherapeutin Suchtbereich
- Rainer Bethlehem, Fachgesundheits- und Krankenpfleger für Psychiatrie, Suchtbereich
- Marlies Küppers, Heilpädagogin / Kinder- und Jugendhilfe
- Dan Verma, Sozialpädagoge, Kinder und Jugendhilfe

Projektumfang und darüber hinaus

- für die **Kinder**: 12 Gartentermine von März bis Oktober
- für die **Eltern**: Erst und- Abschlussgespräche
- 4 Elterntreffen in Zusammenarbeit mit der Selbsthilfe
- 1 Erntefest für **alle** zum Abschluss
- Kinder nutzen weitere Angebote des DKSB für sich persönlich z.B. Beratung, Sportpatenschaften und Gruppenangebote
- Eltern nutzen weitere Angebote zur Unterstützung der Familie und für sich persönlich, z.B. Selbsthilfe, Beratungsangebote DKSB, Jugendamt

Seit 2007 bis 2011 sind inzwischen fünf Faba-Jahrgänge erfolgreich durchgeführt worden. **Auch im Jahr 2011 konnten vier Mädchen und vier Jungen das Faba-Angebot für sich annehmen** und die vielfältigen Erlebnis-, Entdeckungs- und Entwicklungsmöglichkeiten auf dem Gelände für sich nutzen. Drei Kinder waren zu Faba-Beginn 8 Jahre, drei Kinder 9 Jahre und zwei Kinder 10 Jahre alt.

In bewährter Form konnten wir gemeinsam mit Marlies Küppers und Dan Verma die Gruppentreffen gestalten und den Kindern stabilisierende Erfahrungen und Begegnungen ermöglichen. Flankiert wurden die Gruppentreffen durch das Mentorenteam, das wie immer zuverlässig und vertrauensvoll den Transport der Kinder übernommen hat und sich darüber hinaus auch im Kontakt zu den Familien engagierte. Die Elternarbeit wurde weiterhin vom Ehepaar Hensdiek in Form eines Gruppengesprächsangebotes in den Räumen der AG der Selbsthilfegruppen im Suchtbereich durchgeführt. Für alle Faba-Familien aller Jahrgänge besteht dieses Angebot, es wird allerdings nur von wenigen Familien genutzt. Die Erstgespräche mit den Familien wurden von Cornelia Wagner im DKSB durchgeführt. Die Abschlussgespräche wurden dann gemeinsam mit Cornelia Wagner und mit Nicole Bellaire ebenfalls in den Räumen des DKSB durchgeführt. Weiterführende Aktivitäten für die Kinder konnten dort angeregt und vermittelt werden. Renate Landgraf hat wie immer zuverlässig und sorgfältig die Finanzen verwaltet und uns im Verwaltungsbereich sehr entlastet.

Ein Höhepunkt des Faba Jahres war, wie immer, das Erntefest.

Im großen Zelt konnten sich Familien aus allen Faba-Jahrgängen und aller Sonstigen am Projekt beteiligten Menschen treffen und einen anregenden Nachmittag auf dem Faba-Gelände verbringen. Besonders gefragt war am Nachmittag die Möglichkeit auf Pferden geführt zu reiten.. Die Presse war ebenfalls vertreten und berichtete in den drei Gütersloher Lokalzeitungen vom Faba-Naturprojekt.

Auf dem Faba Gelände konnte 2011 die neue Toilettenanlage fertiggestellt werden und seiner Bestimmung übergeben werden. Ein Faba Kind hat das „Örtchen“ zu seinem Lieblingsplatz gekürt. Auch die Infoschaukästen am Wildbienenhaus sind kürzlich fertig gestellt und eingebaut worden.

Im Frühjahr 2011 konnten wir im Haus Bürgel in Monheim (Biologische Station Düsseldorf) an einem Wildbienenseminar teilnehmen und sind jetzt „Wildbienenexperten“. Aktivitäten rund um Honigbienen und Wildbienen sind bei den Kindern immer sehr beliebt.

Im Herbst 2011 waren wir von der DUH (Deutsche Umwelthilfe) als Referenten zum Bundeskongress „Biodiversität und soziale Gerechtigkeit“ in Berlin eingeladen worden und konnten dort das Faba Projekt einem breiten Fachpublikum vorstellen. Eine Tagungsbroschüre wird Ende März 2012 erscheinen. Die DUH hält das Faba-Naturprojekt für bundesweit vorbildlich.

Auch unsere Teilnahme an mehreren Wettbewerben war in 2011 sehr erfolgreich. Wir haben zwar nicht den Gesundheitspreis 2011 des Landes NRW gewonnen, sind aber in die Liste der vorbildlichen Projekte des Landes NRW aufgenommen worden, wir dürfen das entsprechende Logo verwenden.

Ein besonderer Höhepunkt war allerdings der Initiativpreis 2011 des Paritätischen Jugendwerkes Nordrhein-Westfalen. Diese besondere Anerkennung macht Mut und gibt Kraft den eingeschlagenen Weg weiter zu beschreiten und den betroffenen Kindern durch vermittelndes Naturerleben und verlässliche Beziehungen eine Chance auf gesunde Entwicklung zu ermöglichen. Allen Beteiligten innerhalb und außerhalb des DKSB sei herzlich gedankt!

Rainer und Renate Bethlehem

„Der fliegende Teppich“

Projektleitung: Elisabeth Nöcker, 1. Vorsitzende

Mit diesem Projekt geben wir Kindern aus von Armut betroffenen Familien die Möglichkeit, kostenlos eine musikalische Früherziehung zu besuchen, um damit Begabungen der Kinder zu fördern.

Zielgruppe sind 4-6 jährige Kinder aus Familien, die Arbeitslosengeld II beziehen und Kinder allein erziehender, gering verdienender Mütter bzw. Väter.

Der Flug auf dem Fliegenden Teppich macht den Alltag bunter und erlebnisreicher, er macht schlau und selbstbewusst, neugierig und kreativ. Er trägt dazu bei, dass sich die Kinder zu starken Persönlichkeiten entwickeln.

Es fanden zwei Nachmittagskurse für insgesamt 13 Kinder statt. Die Unterrichtsinhalte bauen aufeinander auf, so dass die Kinder längerfristig gefördert werden können. Alle sind mit großem Spaß bei der Sache. Die Musiklehrerin Frau Globisch berichtet von großen Fortschritten bei den Kindern.

Randstundenbetreuung an der Grundschule Neißeweg

Die Betreuerinnen: Claudia Vahrenhorst und Birgit Kabitzky

In 2011 wurden insgesamt 49 Kinder betreut.

Die Zeiten der Randstunde sind von 7.30 bis 9.00 Uhr und 11.45 bis 13.30 Uhr.

Kreativangebote waren: malen, basteln, weben, häkeln.

Es finden der Jahreszeit angepasste Aktionen statt, z.B. Masken basteln zu Karneval, Osterbasteln, Weihnachtsschmuck und vieles mehr.

Bei schönem Wetter können die Kinder die Spielgeräte auf dem Schulhof nutzen.

Zum Kräfteressen steht für die Kinder ein Fußballkicker zur Verfügung.

Die Kinder können ihre Hausaufgaben erledigen.

Es gibt natürlich auch Trost und viele Streicheleinheiten 😊

Die Spexarder Mädchengruppe „Power Girls“

Gruppenleiterinnen: Christiane Westhues und Martina Exner

Bei den Besucherinnen der Power Girls blieb der Kern wie in den Jahren zuvor, doch dank positiver Außenwirkung kommen nun immer neue Mädchen hinzu. **Pro Gruppenstunde sind 8-12 Teilnehmer dabei.**

In unserem letzten Jahresbericht haben wir dargestellt, dass es schwierig war, die Kinder in Einklang zu bringen und auf die individuellen Bedürfnisse einzugehen. Diese Schwierigkeiten sind nun aufgelöst, die Entwicklung war sehr positiv. Die Mädchen unterstützen sich gegenseitig, haben Spaß miteinander, sie haben ein großes Vertrauen untereinander entwickelt und sie nehmen uns gerne als Gesprächspartner wahr.

Die Eltern der Mädchen bringen sich durch eigene Ideen und Anregungen an uns gut ein.

Im Jahr 2011 trafen wir uns immer mittwochs von 16.30 bis 18.30 Uhr im Spexarder Bauernhaus.

Aktivitäten im Jahr 2011

Bastelaktionen

auf Keilrahmen malen, Filzen mit Frau Laux, Osterbasteln, Porzellan anmalen, Haarbänder herstellen, Freundschaftsbänder knüpfen, T-Shirts bemalen, Traumfänger basteln, Seife gießen

Aktionen

Gesellschaftsspiele, DVD Abend, Schnitzeljagd, Spiele für draußen und drinnen, Inliner, Skateboard, Roller fahren, Chaosspiel, zur Kirmes in Gütersloh

Kochen

Raclette, Grillen, Spagetti, Kuchen backen, Hamburger und Pommes selbst gemacht, Wraps und Pommes, Gummibärchen hergestellt

Verkauf von selbst gemachten Weihnachtsartikeln und Waffeln auf dem Weihnachtsmarkt in Spexard

Wir wünschen den Mädchen und uns auch für 2012 ein gutes Miteinander und dass den Mädchen in Spexard auch weiterhin diese Möglichkeit der Gruppenarbeit zur Verfügung steht.

Secondhand-Laden „Jacke wie Hose“

- Er befindet sich im Hof direkt hinter dem Hauptgebäude in 3 schön renovierten freundlichen Räumen mit Teeküche und Spielecke.
- Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sind Uschi Falkenreck, Renate Ahmann, Karin Hagenkort, Anneliese Iborg, Brigitte Jäger, Bärbel Leonhardt und Elisabeth Schulte.
- Öffnungszeiten:
Dienstag und Freitag: 9.00 Uhr-12.00 Uhr, Mittwoch: 14.00 Uhr-16.00 Uhr

Auch in 2011 konnten die fleißigen Helferinnen eine Vielzahl von Kunden mit günstigen Preisen bei einer fachmännischen Beratung erfreuen. Nach wie vor wird unser Angebot gut angenommen, wir haben viele Stammkunden. Wir stellen fest, dass immer mehr junge Kundinnen den Weg zu uns finden, dadurch werden vor allem Babysachen stark nachgefragt. Die Einnahmen des Secondhand-Ladens trugen auch in diesem Jahr dazu bei, unsere weiteren Projekte zu sichern.

Familiennotkasse

2010 haben wir aus Spendengeldern eine Notkasse eingerichtet, damit wir schnell und unbürokratisch Familien, die in Not geraten sind, helfen können.

Im Jahr 2011 konnten wir so 13 Kinder mit Sachspenden unterstützen, 4 Kindern wurde aus der Notkasse des Sozialraumes Ostfeld geholfen.

Weltkindertag 2011 - „Kleine Seele- Großer Schmerz - Keine Gewalt gegen Kinder“

Organisationsleitung: Reinhard Kollmeyer, Vorstand

Anlässlich des Weltkindertages feierte der Kinderschutzbund Gütersloh am 17. September 2011 wieder ein großes Fest auf dem Vorplatz der Martin-Luther-Kirche.

Hüpfburg, Bierkistenklettern, Tombola und Waffeln erfreuten die vielen kleinen und großen Besucher.

Im inhaltlichen Mittelpunkt der Aktionen des Deutschen Kinderschutzbundes stand die trotz Abschaffung des elterlichen Züchtigungsrechts nach wie vor große und doch häufig auch bedrückende Problematik der vielfältigen Gewalt gegen Kinder.

Der Kinderschutzbund möchte Eltern und Kindern vor allem Mut machen, sich Unterstützung beim Kinderschutzbund, weiteren Beratungsstellen oder beim Jugendamt zu holen, bevor Gewalt durch Überforderung in den Familienalltag einzieht. Auch die Schirmherrin Frau Bürgermeisterin Unger wies in ihrer Ansprache auf die Wichtigkeit der engen Zusammenarbeit von Kinderärzten, Hebammen, Kindergärten, Schulen, Fachkräften der Polizei und Krankenhäusern hin. Sie sieht die Professionellen „mehr denn je in der Verantwortung“.

Das Motto des diesjährigen Weltkindertages war „Kleine Seele- Großer Schmerz“, der DKSB fordert „Keine Gewalt gegen Kinder“. Das Fest wurde überschattet vom Tod eines am 13. September gestorbenen 9 Monate alten Säuglings aus Gütersloh, der vom Vater zu Tode geschüttelt worden war. Reinhard Kollmeyer, Beisitzer im Vorstand des DKSB Gütersloh e.V., zeigte sich erschüttert, dass das Thema Gewalt gegen Kinder eine „schwer erträgliche Aktualität“ in Gütersloh erfahren hatte.

Um diese ernste Thematik den Besuchern des Festes näher zu bringen, wurden an einem besonderen Glücksrad Fragen über Gewalt gestellt. „Aus welchen Gründen werden Eltern ihren Kindern gegenüber gewalttätig?“ „Wo fängt Gewalt an?“ Die Mitarbeiter des DKSB wiesen die zahlreichen Besucher darauf hin, dass Gewalt schon mit dem kleinen Klaps und psychischen Beleidigungen beginnt.

Auch die Schülerinnen und Schüler der Gütersloher Grundschulen beschäftigten sich mit diesem Thema. Um den Schmerz der betroffenen Kinder hörbar zu machen, erstellten sie 30 tolle Windspiele, die zwischen den Bäumen vor der Martin-Luther-Kirche zu einem klingenden mahnenden Windspielpark zusammen gefügt wurden. Die Windspiele schmückten noch bis Ostern 2012 die Räume der Stadtbibliothek.

Für besonders wohlklingende Töne sorgten auf der Bühne die vielen Schüler der Gütersloher Grund- und Musikschulen. „Die Kolibris“ der Grundschule Blankenhagen, die „Spatzen“ der Heidewaldschule, die Bläserklasse und der Chor der Edith Stein-Grundschule, die Musik-AG der Grundschule Pavenstädt, die Tanzgruppe der Grundschule Nordhorn, die Bläserklasse des Städtischen Gymnasiums, die Schule für Musik und Kunst und die Rockgruppe „frozen window“ sorgten für abwechslungsreiche Unterhaltung.

Der Erlös des gelungenen Festes kam – wie immer – den zahlreichen Projekten des Kinderschutzbundes zugute.

Mitglieder-Jubilare

20-jähriges Jubiläum

Frau Elke Wolf aus Gütersloh
Frau Marianne Hoppe aus Halle/Westf.

30-jähriges Jubiläum

Frau Elvira Kramer aus Gütersloh
Frau Ruth Männich aus Rheda-Wiedenbrück
Frau Ulrike Böhmer aus Gütersloh

40-jähriges Jubiläum

Frau Versteffen aus Bielefeld

Mit unseren vielfältigen Angeboten haben wir 2011 insgesamt 211 Kinder mit 369 Einzelangeboten und zusätzlich 196 Familien mit durchschnittlich 2 bis 3 Kindern erreicht.